

# Schulprogramm

# der



Städt. Gem. Hauptschule

**Stand: Juni 2013**

## Inhalt

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	2-4
<b>I Unsere Schule</b>	
1. Beschreibung der Schule	5-6
2. Das Einzugsgebiet	6
3. Warum der Name?	6-7
<b>II. Schulkultur</b>	
1. Leitbild	8-9
2. Integration/ Gemeinsamer Unterricht – was bedeutet das?	9-10
3. Schulordnung	11
4. Pflichten der SchülerInnen	11-13
5. Pflichten der Eltern	14
6. Pflichten und Aufgaben der LehrerInnen	15
7. Vertretungsunterricht	16-17
8. Arbeitsgemeinschaften	18
9. Elternmitwirkung und Schulverein	19
10. Schülervertretung	19
11. Streitschlichter	20-21
<b>III. Schulsozialarbeit</b>	
1. Aufgaben der Schulsozialarbeit	21
2. Pädagogischer Bereich	22

<b>IV. Berufswahlorientierung</b>	
Verweis auf gesondertes Berufswahlorientierungs-Konzept	23
<b>V. Lernen und Fördern</b>	
1. Lehrerfortbildung	23
<b>VI. Beraten und Fördern</b>	
1. Elternsprechtag	23
<b>VII. Fördern</b>	
1. Lernstandserhebungen/ Feststellen des Förderbedarfs	24
2. Individuelle Förderpläne erstellen	24
3. Umsetzung der Fördermaßnahmen	25
4. Überprüfung der Lernergebnisse/ Evaluationsbericht	25
5. Methodencurriculum	25
6. Grundlegende Arbeitstechniken	26
7. Textverarbeitung/ Visualisierung	26
8. Offene Arbeitsformen	26
9. Von der Informationsbeschaffung zur Präsentation	26
<b>VIII. Fördern von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund</b>	
1. Ziel	27
2. Beschreibung	27
3. Maßnahmen	28-29

<b>IX. Verlässliche Hauptschule bis 15.00 Uhr</b>	
1. Konzept Mittags- und Hausaufgabenbetreuung	30-32
2. Finanzierung	33
3. Räumliche Situation	33
4. Personelle Situation	33-34
5. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	34
6. Pädagogische Arbeit in der Mittagsbetreuung	34
7. Ziele	35
8. Gestaltung der Mittagsbetreuung	36
9. Gestaltung der Hausaufgabenbetreuung	37

---

## I. Unsere Schule

### 1. Beschreibung

Die Peter-Korschak-Schule befindet sich im Schulzentrum „Masch“ gemeinsam mit der Realschule Halle. Sie ist Korrespondenzschule, d.h., es wird nach neuesten Methoden unterrichtet. Um das leisten zu können, nimmt das Kollegium der Peter-Korschak-Schule regelmäßig an Fortbildungen zum Methodentraining teil.

Zurzeit besuchen ca. 240 Schüler, davon 37 Integrationsschüler die Peter-Korschak-Schule. Sie werden von 22 Lehrerinnen und Lehrern, sowie von 3 Referendaren unterrichtet. Ein **Schulsozialarbeiter** und eine **Schulsozialarbeiterin** unterstützen die Kollegen hilfreich bei ihrem täglichen Geschäft. Unser **Übergangskoach** hilft den Schülern, den Übergang von der Schule zur Berufswelt zu bewältigen. Da das sehr erfolgreich geschieht und die Kollegen ihre Aufgabe vor allen Dingen in der Vermittlung der Schüler in den ersten Arbeitsmarkt sehen, freuen wir uns besonders, dass wir nun schon häufiger das Siegel „Berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule“ erhalten haben.

## **2. Das Einzugsgebiet**

Die Peter-Korschak-Schule nimmt SchülerInnen aus einem großen Einzugsgebiet auf, u.a. aus den Grundschulen Werther, Borgholzhausen, Künsebeck, Hörste und Halle. Gute Beziehungen zu diesen Grundschulen sind die Voraussetzung für eine gute und kollegiale Zusammenarbeit. Aus der Grundschule Künsebeck kommen Integrationskinder für den „Gemeinsamen Unterricht“ zu uns. Auch hier verbindet uns nunmehr seit einigen Jahren eine erfreulich kooperative Zusammenarbeit.

## **3. Warum der Name Peter Korschak-Schule?**

Im Schuljahr 2007/2008 beschäftigten sich die Schüler des damaligen 8. Jahrgangs mit dem Thema: Gegen das Vergessen- Zwangsarbeiter in Halle und Umgebung. Zu diesem Projekt lasen sie im Deutschunterricht die Lektüre „Er hieß Jan“ von Irina Kurschonow. Im Geschichtsunterricht wurde das Thema geschichtlich aufgearbeitet. Dieses Projekt begeisterte die Schüler so, dass sie vielfältige Projekte zu diesem Thema durchführten. Dazu gehörten ein Gedenkgottesdienst in Borgholzhausen, ein Erzählcafé, eine vielbeachtete Ausstellung im Rathaus sowie die Übernahme der Pflege der Gräber der Zwangsarbeiter auf dem Haller Friedhof. Gekrönt wurde dieser Einsatz mit dem Gewinn von 500 € durch die Stiftung „Die junge Kraft der Haller“, aber auch durch die Namensgebung unserer Schule.

## Wer war **Peter Korschak**?

Der russische Junge Peter Korschak wurde am 11.08.1944 im Waldlager Künsebeck geboren und starb dort am 11.02.1945. Als letzte „Heimatadresse“ ist in der Gräberakte des Stadtarchivs Halle/W. das Waldlager Künsebeck angegeben, Todesursache: Pneumonie. Grund seines Aufenthaltes in Deutschland: Kind.

Auf dem Haller Friedhof gibt es 36 Grabplatten von verstorbenen Zwangsarbeiterkindern aus Russland und Polen. In den Gräberakten des Stadtarchivs Halle/W. sind 41 Namen russischer und polnischer Zwangsarbeiterkinder vermerkt, die in Halle gestorben sind. Neun Kinder haben keine Grabplatte bekommen. Einer von ihnen ist **Peter Korschak**.

Deswegen haben wir uns für den Namen Peter-Korschak-Schule entschieden. Da niemand diesen Namen kennt und immer wieder nachgefragt wird, was es mit dem Namen auf sich hat, bleibt das Thema des Projektes „Gegen das Vergessen“ gegenwärtig.

---

## **II . Schulkultur**

### **1. Leitbild**

#### 1. Präambel

Die Arbeit in unserer Schule basiert auf den Grundrechten, formuliert im Grundgesetz der BRD §1, Artikel 1-7:

„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Abstammung benachteiligt oder bevorzugt werden.“

Wir verstehen unsere Schule

- als Ort der Erziehung und Wertorientierung
- als ermutigenden Lebensraum
- als Ort des Unterrichts, des Förderns und Forderns
- als Ort des selbstständigen Lernens.

Die SchülerInnen stehen im Mittelpunkt unserer gemeinsamen Arbeit. Sie sollen lernen, in gegenseitigem Respekt unter Akzeptanz verschiedenen kultureller, religiöser und philosophischer Hintergründe miteinander umzugehen. Sie sollen erzogen werden zu Toleranz, Teamfähigkeit, Mündigkeit und Selbstverantwortung.





Ihre mitgebrachten Voraussetzungen gelten als Grundlage unseres Unterrichts. Darauf aufbauend ist es gemeinsames Ziel, individuelle Anlagen und Fähigkeiten zu entwickeln, Talente zu stärken, Anstrengungsbereitschaft zu fördern und Selbst- und Lebenskompetenzen zu erarbeiten. So sollen die SchülerInnen Wege zur eigenen Identifikation finden, sich auf die Berufswelt vorbereiten und sich zu verantwortungsvollen, selbstständig denkenden und handelnden StaatsbürgerInnen entwickeln, die unsere sich in ständigem Wandel begriffenen Gesellschaft positiv mitgestalten.

## **2. Integration/ Gemeinsamer Unterricht – was bedeutet das?**

Seit nunmehr zehn Jahren ist die Peter-Korschak-Schule eine integrative Schule. Das bedeutet, dass die Schule jedes Jahr auch SchülerInnen mit sonderpädagogischen Förderschwerpunkten aus den Bereichen Lernen, körperlich-motorische, geistige sowie emotional-soziale Entwicklung aufnimmt. Diese werden in den so genannten Integrationsklassen gemeinsam mit SchülerInnen ohne sonderpädagogischem Förderbedarf von zwei Lehrkräften (in der Regel von einer Regelschul- und einer Förderschullehrkraft) unterrichtet.

Durch innere Differenzierung wird es den SchülerInnen mit Förderbedarf ermöglicht, die Unterrichtsinhalte in vereinfachter Form aufzunehmen. Wenn nötig findet jedoch auch eine äußere Differenzierung statt, in der SchülerInnen gemeinsam mit einer Förderschullehrkraft die Unterrichtsinhalte intensiver und kleinschrittiger erarbeiten können. Das kann z.B. in den Fächern Mathematik und Englisch der Fall sein.

Alle Schülerinnen und Schüler lernen im so genannten „Gemeinsamen Unterricht“ Rücksichtnahme, Toleranz und den respektvollen Umgang miteinander. Gegenseitige Hilfsbereitschaft wird zur Selbstverständlichkeit.

Neben dem Schulprogramm gibt es ein gesondertes Konzept zum „Gemeinsamen Unterricht“, in der u.a. die Organisations- und Kooperationsformen, Leistungsbewertung und Berufswahlorientierung für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf genauer beschrieben werden.

## **3. Schulordnung**

Die Peter-Korschak-Schule ist ein Ort des Unterrichts und der Erziehung. Sie bereitet die Schülerinnen und Schüler auf die sich ständig verändernde Welt vor. In der Peter-Korschak-Schule hat jeder Schüler und jede Schülerin das Recht ungestört zu lernen. Lehrer haben das Recht ungestört zu unterrichten.

Um dieses zu gewährleisten, nennt diese Schulordnung Rechte, Pflichten und Aufgaben von Schülern, Lehrern und Eltern.

Nur durch gute Zusammenarbeit dieser drei Gruppen kann erfolgreiches Lernen gelingen.

## **4. Pflichten der SchülerInnen**

Pünktlichkeit ist Voraussetzung für einen geordneten Unterricht. Die Schüler sind verpflichtet, zu jeder Unterrichtsstunde rechtzeitig zu kommen und den Unterricht nicht vorzeitig zu verlassen. Verspätungen sind in jedem Fall höflich zu entschuldigen.

Die Schüler haben die Pflicht, das für den Unterricht benötigte Material vollständig zu Beginn des Unterrichts auf ihrem Tisch bereitzuhalten.

Die Schule stellt Räume, Einrichtungsgegenstände, Material und Bücher zur Verfügung. Daher ist jeder Schüler verpflichtet, diese Dinge schonend zu behandeln. Beschädigte Materialien und verlorene Bücher müssen ersetzt werden.

Fahrschüler halten sich in der Pausenhalle auf. Sie verhalten sich so, dass andere nicht gestört werden.

Nicht-Fahrschüler kommen passend zum Unterricht und verlassen die Schule direkt nach ihrem Schulschluss.

Das Rauchen unter 18 Jahren ist gesetzlich verboten. Auf dem gesamten Schulgelände ist das Rauchen untersagt. Das Gleiche gilt für den Konsum von Alkohol und Drogen.

Schüler dürfen das Schulgelände nur mit schriftlicher Erlaubnis eines Lehrers verlassen.

In den Wechseipausen bleiben sie in ihrem Klassenraum oder wechseln direkt zu den Fachräumen.

Toilettenbesuche während dieser Pausen oder während des Unterrichts sind nur in dringenden Ausnahmefällen erlaubt. Listen in den jeweiligen Klassenräumen hängen dafür aus.

Unfälle müssen sofort im Sekretariat gemeldet werden.

Essen und Kaugummikauen sind während des Unterrichts nicht erlaubt. Für das Trinken im Unterricht kann der jeweilige Lehrer seine Erlaubnis geben.

Das Mitbringen jeglicher elektronischer Medien ist verboten. Mobiltelefone dürfen mitgebracht werden, müssen jedoch zu jeder Zeit ausgeschaltet und unsichtbar sein. Bei Zuwiderhandlungen wird das entsprechende Gerät einbehalten und kann erst nach der 6. Stunde wieder im Sekretariat abgeholt werden.

Rollerblades, Inlineskates, Skateboards, Cityroller und Kickboards dürfen auf dem Schulgelände und im Schulgebäude nicht benutzt werden.

Das Mitbringen von Waffen ist strengstens untersagt, ebenso der Besitz von Feuerwerkskörpern und das Werfen von Schneebällen.

Jeder Schüler ist verpflichtet, auf Anfrage eines Lehrers seinen Namen und seine Klasse zu nennen. Er muss die Anweisungen eines jeden Lehrers befolgen.

## **5. Pflichten der Eltern / Erziehungsberechtigten**

Die Eltern erklären sich grundsätzlich zur Kooperation mit den Lehrern und Schulsozialarbeitern zum Wohle ihrer Kinder bereit.

Die Eltern tragen dafür Sorge, dass die Schulpflicht ihrer Kinder eingehalten wird.

Eine Krankmeldung muss am 1. Tag zumindest mündlich erfolgen, nach Gesundung auf jeden Fall auch schriftlich. Bei längerer Krankheit ist darüber hinaus ebenso ein ärztliches Attest abzugeben.

Die Eltern sorgen mit ihren Kindern für die Vollständigkeit der notwendigen Schulmaterialien.

Über das Lerntagebuch kontrollieren die Eltern das Verhalten, die Mitarbeit im Unterricht sowie das Erledigen der Hausaufgaben ihrer Kinder. Sie unterschreiben jede Woche im Lerntagebuch und dokumentieren damit ihre Kenntnisnahme.

Die Eltern nehmen regelmäßig an Elternabenden und Sprechtagen teil, um sich über den Leistungs- und Entwicklungsstand ihrer Kinder sowie über das Klassengeschehen zu informieren. Kann ein Termin nicht wahrgenommen werden, sprechen die Eltern mit den betreffenden Lehrern einen Ausweichtermin ab.

## **6. Pflichten und Aufgaben der LehrerInnen**

Alle LehrerInnen beginnen und beenden ihren Unterricht pünktlich.

Die LehrerInnen sind dafür verantwortlich, dass alle SchülerInnen den Klassenraum zur Pause verlassen. Der Lehrer verlässt als Letzter den Raum und schließt die Tür ab.

LehrerInnen sind verpflichtet, Lehrinhalte und Beurteilungskriterien offen zu legen.

Klassenarbeiten müssen rechtzeitig (etwa eine Woche im voraus) angekündigt und zügig (spätestens nach 2-3 Wochen) zurückgegeben werden.

In regelmäßigen Abständen geben LehrerInnen den SchülerInnen Auskunft über ihren Leistungsstand.

Diese Schulordnung soll helfen, dass durch Freundlichkeit, Höflichkeit und Rücksichtnahme ein Arbeitsklima entsteht, in dem sich alle wohl fühlen.

## 7. Vertretungsunterricht

Vertretungsunterricht muss immer dann stattfinden, wenn Kolleginnen / Kollegen aus den verschiedensten Gründen ihren Unterrichtsverpflichtungen nicht nachkommen können (Erkrankung, Arztbesuch, Klassen und/oder Tagesfahrten, Fortbildungen, Dienstzeitverschiebungen etc.)

Der Vertretungsplan wird so erstellt, dass möglichst kein Unterricht ausfällt.

Zu vertretende Kolleginnen und Kollegen versorgen die Vertretungen mit Material, wenn der Vertretungsgrund rechtzeitig bekannt ist. (z.B. bei Klassen- oder Tagesfahrten)

Die Auswahl der Vertretungslehrerin/ des Vertretungslehrers erfolgt nach folgenden Vorgaben:

1. Eine geeignete Fachvertretung wird angestrebt.
2. Steht diese nicht zur Verfügung, wird eine fachfremde Kollegin / ein fachfremder Kollege eingesetzt
3. Ist dies nicht möglich, werden u.U. Doppelbesetzungen in einzelnen Fächern aufgelöst.
4. Ist dies nicht möglich, wird u.U. die Lerngruppe/Klasse von einer Kollegin / einem Kollegen beaufsichtigt (Stillbeschäftigung)
5. Wenn alle diese Maßnahmen nicht greifen, kann es zu vereinzeltm Unterrichtsausfall kommen.



Im Falle von Dienstzeitverschiebungen findet der ausgefallene Unterricht an einem anderen Tag oder mehreren anderen Tagen statt.

Bei zusätzlichen Vertretungsstunden wird darauf geachtet, dass die betreffende Kollegin / der betreffende Kollege auf mehr als 3 Überstunden im Monat kommt, um diese dann abrechnen zu können.

Überstunden bzw. nicht erteilter Unterricht (Klassen nicht anwesend o.ä. ) werden in einer Liste festgehalten und gegebenenfalls gegeneinander aufgerechnet. Über- oder Unterhänge werden auch über das Schuljahresende hinaus verrechnet

Ausgefallene Stunden während der Praktikumsphasen werden durch die Betreuung ausgeglichen.

## **8. Arbeitsgemeinschaften**

Im Bereich der Arbeitsgemeinschaften geht es nicht nur um Vielfalt, sondern auch um Verlässlichkeit.

Seit Jahren kümmert sich eine Klasse in der AG **„Gesundes Frühstück“** darum, dass Schüler unserer Schule jeden Tag ein gesundes Frühstück einnehmen können.

Bereits seit mehreren besteht eine AG **„Jung trifft Alt“** in Kooperation mit dem Marienheim. Junge Menschen nehmen sich einmal die Woche Zeit, um sich ältere Menschen zu kümmern.

### **Weihnachtsmarkt AG**

Die Weihnachtsmarkt AG trifft sich nach den Herbstferien einmal wöchentlich, um selbstgebastelte Ideen für den Nikolausmarkt vorzubereiten. Am ersten Adventwochenende dekorieren die Schülerinnen und Schüler die eigene Weihnachtsmarkthütte und verkaufen von Freitag bis Sonntag unter Aufsicht ihre selbstgebastelten Artikel.

Als gemeinsame AG mit der Realschule ist die **AG Schülerbücherei** zu nennen.

Im Mathematikunterricht findet für Klasse 9 das **Trainingsprogramm „Praxisnahes Rechnen“** statt.

## **9. Elternmitwirkung und Schulverein**

Die Mitarbeit der Eltern an der Bildungs- und Erziehungsarbeit ist gerade im Hauptschulbereich unerlässlich und erwünscht. Diese findet in den unterschiedlichen Gremien wie z.B. Klassenpflegschaften, Schulpflegschaft, Fachkonferenzen sowie in Elternarbeitskreisen statt.

An der Peter-Korschak-Schule gibt es einen Förderverein, der das Zusammenleben in der Schule und kulturelle Veranstaltungen unterstützt. Auf unbürokratischem Wege sorgt er dafür, dass jeder Schüler an allen Schulveranstaltungen teilnehmen kann, dass also niemand aus finanziellen Gründen ausgeschlossen ist.

## **10. Schülervertretung (SV)**

Die Schülervertretung setzt sich aus allen Klassen der Peter-Korschak-Schule zusammen. Alle Klassensprecher und deren Stellvertreter kommen in der SV zusammen, um wichtige Dinge rund um Schule und Unterricht zu beraten, die die Schüler betreffen.

Die SV – Lehrer /Innen helfen, die SV –arbeit zu koordinieren und in regelmäßigen Abständen die Schulleitung zu informieren.

Wünsche, Anregungen und Vorschläge, die von den Klassensprechern kommen, werden an den SV-lehrer weitergegeben. Dieser stellt sie in den Lehrerkonferenzen vor.

## **11. Streitschlichter**

### **Streitschlichtung als Mittel der Gewaltprävention und zur Förderung der Eigenverantwortlichkeit**

Die Streitschlichtung basiert auf der Idee, dass Schülerinnen und Schüler sich untereinander helfen Konflikte zu lösen, ohne dabei Lehrerinnen, Lehrer oder andere Erwachsene einzuschalten. Beide Streitenden werden von den Schlichtern/Schlichterinnen als neutrale Partei in einem freiwilligen Gespräch dabei unterstützt Lösungsvorschläge zu erarbeiten, die keinen von beiden als „Gewinner“ oder „Verlierer“ dastehen lassen. Dieses Gespräch läuft nach bestimmten, vorher eingeübten Regeln ab und endet mit einem Vertrag, den alle Parteien unterschreiben.

#### Ziele:

- Förderung von sozialer Mündigkeit und Selbstständigkeit der jüngeren Schüler durch eigenständige, gewaltfreie Konfliktbewältigung.
- Übernahme von Mitverantwortung im sozialen Umfeld Schule durch ältere Schüler.
- Erwerb eines zusätzlichen Qualifikationsnachweises im Rahmen der Schulausbildung.

#### Ausbildung:

Auf freiwilliger Basis lassen sich die Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrgangs in einer AG mit einer Wochenstunde als Streitschlichter/innen ausbilden. Das Schlichtungsprogramm läuft in Anlehnung an das Konzept der Adolf-Reichwein-Schule in Bielefeld ab.

In Rollenspielen und unterschiedlichen Übungen werden zukünftige Streitschlichter/innen auf ihre Aufgabe vorbereitet. In den Jahrgängen 9 und 10 sind sie dann als Streitschlichter/in im Bedarfsfall aktiv.

## **III. Schulsozialarbeit**

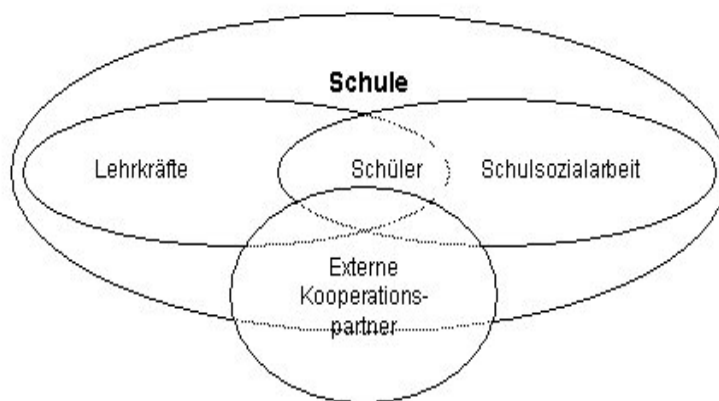
### **1. Aufgaben der Schulsozialarbeit**

Schulsozialarbeit und Lehrkräfte sind gleichberechtigte Partner innerhalb der Institution Schule. Sie treten in eine strukturierte Kooperation mit der Zielvereinbarung: konkretes Wirksamwerden von Sozialpädagogik am Ort Schule. Schulsozialarbeit ist dabei auf das Gemeinwesen orientiert, bezieht bewusst das weitere soziale Umfeld (Kooperationspartner) in die konkrete Arbeit mit ein. Schulsozialarbeit ersetzt nicht den Erziehungsauftrag der Schule, sondern kann helfen, getrennte Aufgabenbereiche von Schule und Jugendhilfe vermittelnd zusammenzuführen.

Die täglichen Erlebnisse in der Schule wirken sich entscheidend auf die Entwicklung, Wohlbefinden und Lernbereitschaft der Schüler der Peter-Korschak-Schule aus. Die Schulklassen der Peter-Korschak-Schule bieten eine soziale und kulturelle Vielfalt und ein breites Begabtenpektrum von Schülerinnen und Schüler.

Dies wirkt bereichernd und spannend, bedingt gleichzeitig hohe Anforderungen an die Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter, Schülerinnen und Schüler.

## 2. Pädagogischer Bereich



- Einzelfallhilfe – Kommunikation mit SchülerInnen
  - Mediation
  - Beratung
  - Vermittlung vertiefender Unterstützungsangebote
- Kooperation mit LehrerInnen
- Netzwerkarbeit
  - intern
  - extern (Kooperationspartner)
- Elternarbeit
- Projektarbeit
- Teilnahme an Lehrerkonferenzen
- Unterstützung von Schulveranstaltungen

## **IV. Berufswahlorientierung**

siehe gesondertes Konzept zur Berufswahlorientierung

## **V. Lernen und Fördern**

### **1. Lehrerfortbildung**

Unterrichtsqualität zu wahren und zu fördern gehört zu den ursprünglichsten Aufgaben von Schule. Deswegen haben sich die Kollegen der Peter-Korschak-Schule verpflichtet, sich regelmäßig fortzubilden, dazu gehört zum einen die Fortbildung im Methodentraining im Rahmen der Korrespondenzschule, die das ganze Kollegium betrifft, zum anderen natürlich die Fortbildung in einzelnen Fachbereichen oder zu pädagogischen Themen.

## **VI. Beraten und Fördern**

### **1. Elternsprechtag**

Die tägliche Beratung durch die Klassen- und Fachlehrer wird ergänzt durch individuelle pädagogische Beratung an unseren Schüler- und Elternsprechtagen.

Darüber hinaus gibt es für die Eltern die Gelegenheit, die Berufswahlkoordinatoren und den Berufscoach zu sprechen.



## **VII. Fördern**

Ein wichtiger Aspekt für die Erziehung und Ausbildung von Menschen ist das Fördern und Fordern.

An der Peter-Korschak-Schule gibt es ein spezielles Förderkonzept, mit Hilfe dessen der Förderbedarf zunächst festgestellt wird und im Anschluss daran mit individuellen Förderplänen die Förderung einsetzt.

### **1. Schritt: Lernstandserhebungen / Feststellen des Förderbedarfs**

- Beobachtung / Führen von Beobachtungsbögen
- Lernstandstests ( DRT 5, Hamburger Schulleistungstest, WLLP )
- Selbsteinschätzung der Schüler
- Lerntypentest
- In Klasse 9 dienen die Ergebnisse der LE 8 als Grundlage für die Förderpläne

### **2. Schritt: Individuelle Förderpläne erstellen**

- Der Klassen- bzw. Deutschlehrer erstellt die Förderpläne und gibt sie an die beteiligten Kollegen weiter
- Die Förderpläne (siehe Anlage ) werden während des gesamten Schuljahres ergänzt



## **3. Schritt: Umsetzung der Fördermaßnahmen**

- im Klassenunterricht ( Doppelbesetzung oder innere Differenzierung)
- in Kleingruppen
- im Einzelunterricht
- durch Hausaufgabenbetreuung
- Unterstützung durch Elterngespräche
- Die Fördermaßnahmen werden in den Präsenzstunden untereinander abgestimmt

## **4. Schritt: Überprüfung der Lernergebnisse / Evaluationsbericht**

- Wiederholung der Ausgangstests, Parallelförmungen
- Auswertung der Beobachtungsbögen

## **5. Methodencurriculum**

Die Peter-Korschak-Schule hat über Jahre hinweg ein Methodenkonzept erarbeitet, das ständig ergänzt, differenziert und evaluiert wird. In den Klassenbüchern werden die Methodenbausteine mit grünem Stift eingetragen, damit nachgehalten werden kann, ob, wann und in welchen Fächern Methodentrainings durchgeführt wurden.

Inhaltlich sind folgende Bausteine auf die unterschiedlichen Jahrgänge verteilt. Sie werden regelmäßig an einem Methodentrainingstag pro Halbjahr eingeübt und im laufenden Schuljahr gefestigt.



## **6. Grundlegende Arbeitstechniken**

- Hausaufgaben/Arbeitsplatz
- effektiver Lernen und behalten
- Vokabellernstechniken
- Mappenführung
- Klassenarbeiten vorbereiten
- sinnerfassendes Lesen
- Zeitmanagement

## **7. Textbearbeitung/Visualisierung**

- Textbearbeitung, Textstrukturierung durch Markieren
- Protokollieren
- Mind Mapping
- Diagramme lesen und erstellen
- Wörterbuchbenutzung
- Lernplakate erstellen

## **8. Offene Arbeitsformen**

- Partnerarbeit
- Gruppenarbeit
- Rollenspiele
- Freiarbeit

## **9. Von der Informationsbeschaffung zur Präsentation**

- Referate: Recherche, Verfassen, Zitieren
- Lebenslauf und Bewerbung
- Interviewformen und -techniken

---

## **VIII. Konzept zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund**

### **1. Ziel**

Ziel der Peter-Korschak-Schule ist, für alle Schülerinnen und Schüler die für sie bestmöglichen Entwicklungsmöglichkeiten anzubieten. Gerade bei den Kindern mit Migrationshintergrund gibt es in zweierlei Hinsicht Schwierigkeiten. Zum einen fehlt ihnen häufig die nötige Sprachkompetenz, zum anderen haben sie aber auch im Hinblick auf ihre Sozialkompetenz große Defizite, die wir durch gezielte Fördermaßnahmen aufzufangen versuchen.

### **2. Beschreibung**

Im sprachlichen Bereich liegen die Defizite in der mangelnden Lesekompetenz, in der unzureichenden Rechtschreibung, dem lückenhaften Wortschatz und nicht zuletzt der unzulänglichen Grammatik. Im sozialen Bereich fehlt ihnen häufig die häusliche Unterstützung, die eine erfolgreiche Mitarbeit im Unterricht zum Teil unmöglich macht, da sie nicht gelernt haben, sich Wissen selbstständig anzueignen und ihren Alltag zu strukturieren. Dies alles kann nur sehr schwer im Klassenverband erarbeitet werden. Deswegen sind wir zu gezielten Fördermaßnahmen gerade für diese Schüler übergegangen.

## 3. Maßnahmen

So erhalten die Schülerinnen und Schüler der **Klassen 5 eine zusätzliche Deutschstunde** im Klassenverband, in der grundlegende organisatorische Grundlagen trainiert werden sollen, wie z.B. Taschepacken, Heft- und Mappenführung, Ernährung über den Schulalltag, Hausaufgaben, Tagesplanung und Freizeitgestaltung.

Durch Tests werden die Förderschwerpunkte für den sprachlichen Bereich ermittelt. Wir legen in diesem Falle den **Hamburger Schulleistungstest** sowie die **Würzburger Leise Leseprobe** zugrunde. Nach der Auswertung wird für jeden Schüler ein **individueller Förderplan** erarbeitet, der in zwei zur Verfügung stehenden Förderstunden abgearbeitet werden muss. Gegen Ende des Schuljahres erfolgt eine erneute Überprüfung, um zu evaluieren, ob ein Lernfortschritt zu verzeichnen ist.

Für den Fachbereich Mathematik legen wir den **„Lernstandsdiagnostest Klasse 5“** zugrunde. Es wird ebenso verfahren wie in dem sprachlichen Bereich.

Für die weiterführenden Klassen, also **Klasse 6-9** kommt die **Hamburger Schreibprobe** zum Einsatz. Auch hier werden zu Beginn des Schuljahres Eingangstests gemacht, die ausgewertet werden, dann erfolgt wieder die Erstellung von Förderplänen, die im Förderunterricht bearbeitet werden, zum Abschluss des Schuljahres erfolgt die Wiederholung des Tests, um Fortschritte zu überprüfen.

Für die **Klasse 9** gibt es im Fach Mathematik das Projekt **„Praxisnahes Rechnen“**, das nach Möglichkeit regelmäßig durchgeführt wird.

## **IX. Verlässliche Hauptschule bis 15.00 Uhr**

### **1. Konzept der Mittags- und Hausaufgabenbetreuung**



Kreisverband Gütersloh e.V.

im Schulzentrum an der Masch Halle (Westf.)

Peter-Korschak-Schule, Städt. Gem. Hauptschule

montags bis donnerstags 12:45 Uhr bis 15:00 Uhr

Im Schuljahr 2011/2012 sind 26 Schüler, davon 6 Schüler mit unterschiedlichem Förderbedarf aus Klassen 5 und 6 bei der Mittags-Nachmittagsbetreuung der AWO angemeldet.





Spieleraum „Kickerraum“



Hausaufgabenbetreuung



Die Mittags- und Hausaufgabenbetreuung besteht seit 02.02.2009 an der Peter-Korschak-Schule. Der Träger der Intervention Mittags- und Hausaufgabenbetreuung ist die Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Gütersloh e.V.

Die Betreuung beginnt mit einem gemeinsamen Mittagessen in der neuen Mensa um 12.45Uhr. Das Mittagessen wird montags bis donnerstags von der Firma Hofmann Menü-Manufaktur GmbH geliefert. Schülerinnen und Schüler, die sich über ein Lastschriftverfahren für die monatliche Abbuchung des Mittagessens durch ihre Eltern angemeldet sind, bekommen einen Ausweis für das Mittagessen, und eine persönliche Pinnummer. Mit diesem Ausweis und der Pinnummer können die Schülerinnen und Schüler von 0:00 Uhr bis 09:30 Uhr über die Internetadresse <http://mensa.rshalle.de> (Durch Eingabe der Ausweisnummer und Pinnummer) sich einloggen, wo sie jeden Tag zwischen zwei verschiedenen Hauptgerichten wählen können. Dazu gibt es frischen Salat oder Obst. Außerdem stehen Strichcode Scanner in der Pausenhalle im Pädagogischen Zentrum zur Verfügung.

Die Kosten für das Mittagessen liegen bei 2,90 Euro. Das Mittagessen wird in der Mensa (Gebäude der Sporthalle Masch) ab 12:45 Uhr ausgegeben. Für die Ausgabe des Mittagessens sind zwei Küchenkräfte bis jeweils 20 Stunden in der Woche von der Stadt Halle (Westf.) eingestellt. Die Essenausgabe ist vor dem Küchenbereich der Mensa.

Das Mittagessen wird in zwei Convektormaten in einem Zeitfenster von bis 80 Minuten ab 11:00 Uhr erhitzt.



## **2. Finanzierung**

Die Finanzierung der Mittags- und Hausaufgabenbetreuung erfolgt über Zuschüsse vom Land NRW und der Stadt Halle (Westf.). Die Arbeiterwohlfahrt Gütersloh e.V. als freier Träger ist verantwortlich für das Personal und deren Fortbildung. Bei der Finanzierung sind folgende Positionen zu berücksichtigen: Personalkosten für 1 ErzieherIn für die Peter-Korschak-Schule mit 13 Stunden in der Woche und eine pädagogische Ergänzungskraft mit 8 Stunden. Das Personal ist beim Träger auf Lohnsteuerkarte eingestellt.

## **3. Räumliche Situation**

Der Spielraum „Kickerraum“, Raum 2 ist ab 13:00 Uhr für Schülerinnen und Schüler geöffnet und wird von einer Betreuungskraft der AWO beaufsichtigt. Hier besteht die Möglichkeit Tischtennis und Kicker zu spielen. Die Schülerinnen und Schüler können sich Regelspiele, Basketball, Federball, Tennis (Außenspiele) ausleihen. Für Außenaktivitäten darf der Pausenhof mitgenutzt werden.

## **4. Personelle Situation**

Die Mittagsbetreuung wird von einer Erzieherstelle mit 13 Stunden und einer Ergänzungskraft mit 8 Stunden wöchentlich betreut.

Die Ergänzungskraft ist während der Übermittagsbetreuung im Spielraum neben der Mensa (Gebäude der Turnhalle) Ansprechpartner für Schülerinnen und Schüler, die ihre Hausaufgaben erledigt haben. Die Mittagsbetreuung arbeitet vor allem mit der Schule zusammen. Das Sekretariat sorgt für den Informationsaustausch, nimmt auch Anmeldungen entgegen und ist Administratorin des Mittagessen- Bestellsystems der Mensa. Der Stundenanteil für diese Tätigkeiten liegt bei 5 Std. wöchentlich und wird durch die Stadt Halle(Westfalen) finanziert.

## **5. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Lehrkräfte verteilen Infobriefe, Bedarfsumfragen und Anmeldeformulare in den Klassen. BetreuerInnen und Lehrkräfte informieren sich bei Schwierigkeiten gegenseitig, um eine angemessene Vorgehensweise zu besprechen.

## **6. Pädagogische Arbeit in der Mittagsbetreuung**

### **Bedürfnisse der SchülerInnen in der Mittagsbetreuung**

Der Schulalltag verlangt von SchülerInnen ein hohes Maß an Anpassung, Konzentration und Disziplin. Das lange Stillsitzen widerspricht dem menschlichen Bewegungsbedürfnis.

Die Anforderung, Aufträge oder Aufgaben auszuführen, auch wenn gerade keine Lust oder Interesse besteht, fordert ebenso Kraft. Die SchülerInnen benötigen also nach Schulschluss die Möglichkeit, sich zu bewegen oder auszuspannen. Sie brauchen einen Rahmen, in dem sie selbst über ihre



Aktivitäten entscheiden können. Die SchülerInnen haben nach der Schule auch das Bedürfnis, das Erlebte mitzuteilen, Ärger oder Freude loszuwerden. Nicht zuletzt benötigen die SchülerInnen auch die Gelegenheit zu einer Mahlzeit in der Mittagszeit.

## **7. Ziele**

Erziehung hat immer zwei gleichwertige Zielsetzungen: Einerseits die Entwicklung einer eigenverantwortlichen und selbstbewussten Persönlichkeit und andererseits die Entwicklung der Fähigkeit zur sozialen und verantwortungsvollen Interaktion. Deshalb soll die Mittagsbetreuung einen sicheren und stützenden Rahmen bieten, in dem sich die SchülerInnen aufgehoben fühlen.

Sie sollen lernen, individuelle Bedürfnisse abzugrenzen und durchzusetzen und dabei auch Grenzen erfahren. Dabei treffen die eigenen Meinungen auf andere Vorstellungen und Bedürfnisse, es muss nach Kompromissen gesucht werden. So lassen sich schrittweise Kommunikations- und Interaktionsformen aufbauen, die eine Gemeinschaft erst ermöglichen. Dabei sind Regeln und Grenzen durchaus notwendig, sie geben Orientierung und Halt. Sie müssen aber auch einsichtig begründet sein und fair gehandhabt werden.

### **8. Gestaltung der Nachmittagsbetreuung**

Im Vordergrund der Nachmittagsbetreuung stehen Entspannung, Spiel, Bewegung und kreative Angebote. Es gibt keine für alle verpflichtenden Aktivitäten. Nachmittagsbetreuung wird in deutlicher Abhebung vom Unterricht als beaufsichtigte Freizeit ohne Lern- und Leistungsdruck gestaltet, wobei die Nutzung der Angebote durch die SchülerInnen selbst bestimmt wird und freiwillig erfolgt. Es werden Möglichkeiten zum Basteln und Spielen angeboten, verschiedene Spielmaterialien stehen zum freien Spiel bereit. Der Pausenhof der Peter-Korschak-Schule kann zum Toben, Fußball spielen, Basketball spielen an der frischen Luft genutzt werden. Die BetreuerInnen sind Gesprächspartner bei Konflikten und Problemen und besprechen Lösungsmöglichkeiten. Regeln werden festgesetzt, begründet, neu ausgehandelt und ihre Einhaltung eingefordert.

An drei Tagen in der Woche kann auch die Turnhalle für sportliche Aktivitäten und Spiele genutzt werden. Mit Unterstützung der Sportlehrer und Sportpaten der Klassen 9 stehen den SchülerInnen am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag in der Zeit von 13.00 bis 13.45 Uhr Sportangebote in der Turnhalle zur Verfügung.

Es wird Wert gelegt auf einen respektvollen und freundlichen Umgang miteinander. Dem Anspruch an eine vernetzte Arbeitsweise wird durch eine Zusammenarbeit zwischen Betreuerinnen, Lehrern und Eltern Rechnung getragen. So finden bei Schwierigkeiten gemeinsame Gespräche mit Eltern, Betreuerinnen, Lehrern und falls notwendig auch Mitarbeitern des Jugendamtes statt. Dabei wird versucht, gemeinsam Lösungswege zu finden und Strategien zur Verhaltensänderung zu besprechen.

## **9. Gestaltung der Hausaufgabenbetreuung**

Die Hausaufgabenbetreuung beginnt um 13:45 Uhr montags bis donnerstags und endet um 14:30 Uhr. Es gibt feste Gruppen. Die SchülerInnen erledigen selbstständig ihre Hausaufgaben.

Die Betreuer überprüfen die Anwesenheit der Schüler, um die Verbindlichkeit der Hausaufgabenbetreuung zu gewährleisten.

Die SchülerInnen, die mitteilen, dass sie keine Hausaufgaben haben, zeigen dem/der Leiter/in der Hausaufgabenbetreuung das Lerntagebuch und der überprüft dort, ob die Angaben der Schüler stimmig sind. Nach der Erledigung der Hausaufgaben besteht die Möglichkeit direkt nach Hause zu gehen (schriftliche Abklärung mit den Eltern erforderlich) oder aber bis 15.00 Uhr das Nachmittagsangebot anzunehmen.

Die BetreuerInnen beaufsichtigen die Anfertigung schriftlicher und mündlicher Hausaufgaben. Sie unterstützen die SchülerInnen darin, ihre Arbeit selbst zu organisieren und eine angemessene Arbeitshaltung zu entwickeln. Als Ziel soll das Kind in der Lage sein, abhängig von seinem Alter in fortschreitendem Maße seine Hausaufgaben einzuteilen und strukturiert zu bearbeiten. Zudem ist es aber immer Aufgabe der Eltern sich über die Hausaufgaben ihres Kindes auf dem Laufenden zu halten. Auch müssen manche Fertigkeiten zu Hause noch vertieft werden. Die Hausaufgabenbetreuung kann und soll aber keine Nachhilfe ersetzen.

Es liegt in dem Ermessen der BetreuerInnen, störende SchülerInnen der Hausaufgabenbetreuung zu verweisen/ auszuschließen.